

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Leitbericht. — Interessante Formen der Gattung *Zygaena* aus meiner Sammlung. (Schluß.) — Eine Aberration von *Melitaea cinxia* L. — Briefkasten. — Berichtigung.

Leitbericht.

Von H. Stichel.

Eine sehr eigentümliche Art der Brutpflege bei den Insekten ist die von Kolbe (Aus der Natur, 1910) elterliche oder parentelle Fürsorge genannte. Gewisse Wasserwanzen, z. B. *Diplonychnus* und *Belostoma*, auch *Zaitha*, tragen ihre Eier in Paketen mit sich auf dem Rücken herum. Bei der Wasserwanze *Hydrocyrius columbinus* Spin. werden diese Pakete auffälligerweise von den Männchen auf dem Rücken getragen und diesen vermutlich von den Weibchen aufgepackt. Eine Raubwanze im tropischen Brasilien der Gattung *Chilianella* schleppt sogar ihre Jungen mit sich, die sich mit ihrem langen dünnen Hinterleib um den vorderen Brusteingang der Mutter wickeln. Eine bekannte Erscheinung ist auch, daß manche Spinnenweibchen (*Lycosa*, *Theridium*, *Ocyra* u. a.) ihre Eier in gesponnenen Säckchen mit herumtragen, auch die ausgeschlüpften Jungen halten sich noch eine Zeitlang auf dem Rücken des Muttertieres auf. Etwas Ähnliches finden wir bei dem Wasserkäfer *Helochares lividus*, dessen Weib das Eierpaket am Bauche trägt, aber vor dem Auskriechen der jungen Brut absetzt. *Hydrobius* und *Philhydrus* dagegen befestigen Eierkokons an Wasserpflanzen. Der Eiersack von *Hydrophilus picens* schwimmt im Wasser und ist mit einem hornartigen Fortsatz versehen, der aus dem Wasser herausragt und als Ventilator dient. Die Anfertigung des Sackes geschieht mit einer gewissen Kunstfertigkeit, indem der Käfer, auf dem Rücken liegend, zuerst die obere Hälfte spinnt, sich dann umwendet, die untere Hälfte formt und dann beide verbindet. In diesem Wiegensack verbleiben die jungen Larven noch einige Zeit nach dem Ausschlüpfen. Bei *Spercheus emarginatus*, auch einem Wasserkäfer, trägt das Weibchen den Eiersack zwischen den Hinterbeinen: dieselben können während dieser Zeit nicht gebraucht werden. Bei einigen ausländischen Käferarten ist beobachtet, daß die ausschlüpfenden Jungen

von der Mutter behütet und gefüttert werden. Am weitesten scheint die Fürsorge bezüglich der Käfer bei den *Passaliden* ausgebildet zu sein, die in alten Baumstämmen und morschem Holz leben. Die Käfereltern bleiben bei den Eiern und füttern die Larven bis zur Verpuppung; diese müssen sterben, wenn ihnen die elterliche Pflege entzogen wird. Die Eltern zermahlen ihren Larvenkindern das zur Nahrung dienende Holz, es scheint sogar, als wenn sie es durch Vorverdauung aufnahmefähig machen, sogar die junggeschlüpften Käfer werden noch auf gleiche Weise gehegt, bis sich ihr Körper ausgefärbt und gefestigt hat. Die ganze *Passalus*-Familie läßt bei dem Brut- und Fütterungsgeschäft ein eigentümliches Zirpen hören, das wahrscheinlich in Beziehung zu dem versteckten Leben in den dunklen Holzgängen steht. Um die Erforschung der biologischen und morphologischen Verhältnisse dieser Käferfamilie hat sich Dr. Fr. Ohaus besondere Verdienste erworben. Dieser verzeichnet noch eine weitere merkwürdige Beobachtung bei Käfern von seiner Reise in Südamerika. Gewisse Schildkäfer (*Cassididen*) bedecken ihre jungen Larven mit ihrem breiten Körperschilde, so u. a. eine *Oncopeltus*-Art. Die Larven sitzen bei Tage an der Unterseite der Blätter, teils unter, teils dicht an dem Schild der Mutter bis zum Abend, um sich dann erst zu zerstreuen und ihrer Nahrung nachzugehen.

Ähnlich wie bei den *Passaliden* sind den Ohrwürmern (*Forficula*) Mutterfreuden beschied. Sie halten Wache bei ihrem Eierhäufchen und suchen die Schar der zarten jungen Larven zu schützen und zusammenzuhalten. Auch die Maulwurfgrille (*Gryllotalpa vulgaris*) hält sich noch einige Zeit bei den ausgeschlüpften Jungen in ihrer sorgsam hergerichteten Erdhöhle auf. Von einem Bebrüten der Eier kann aber hier ebensowenig wie bei dem Ohrwurm die Rede sein. Die Fürsorge kann aber auch problematisch sein; denn in der Gefangenschaft hat man beobachtet, daß die Maulwurfgrillen-Mutter (oder

der Vater?) einige von ihren Jungen auffraß (nb. doch gewiß aus Liebe! — St.).

Eine interessante Beobachtung bei einer brasilianischen Baumwanze (*Phloea paradoxa*) verdient ebenfalls Erwähnung. Diese Wanze besitzt einen ganz flach gedrückten Körper, der noch seitlich blattartig erweitert und gelappt ist; sie sitzt an der Rinde der Bäume und unter ihr, Bauch an Bauch, die jungen Larven, die den Saft lecken, den die Mutterwanze mit ihrem Rüssel dem Baum entzieht und an der Unterseite ihres Körpers langrieseln läßt. Eine andere europäische Wanze, *Acanthosoma griseum*, schützt auf Spaziergängen mit ihren Larven diese wie eine Henne die Küchlein gegen Nachstellungen des gefräßigen Männchens.

Zur kurzen Rekapitulation der verschiedenen Fürsorge-Stufen sind nach Kolbe zu unterscheiden: 1. Reflektorische Brutpflege: einfachste Stufe, die sich auf die Unterbringung der Eier an geeigneten Orten beschränkt. 2. Providente Brutpflege: Fürsorge für die später sich entwickelnde Brut, d. i. Herbeischaffung von Nahrung, Herrichtung von Wohnungen. 3. Parentelle (direkte elterliche) Brutpflege: Fürsorge hinsichtlich des Schutzes und der Fütterung der Jungen durch die Eltern. 4. Alitürische (pflegeelterliche) Brutpflege: Pflege myrmekophiler Insekten durch Ameisen. 5. Soziale Brutpflege: Pflege durch neutrale Arbeiter bei Bienen, Wespen, Ameisen und Termiten.

Interessante Formen der Gattung *Zygaena* aus meiner Sammlung.

— Von Clemens Dziurzynski, Wien. —
(Schluß.)

Am 28. Juli 1907 fing ich bei Mödling eine *Zyg. carniolica* forma *amoena*, welche sofort an die Form *albicans* von *occitanica* erinnert; die Vorderflügel sind ganz weiß, und nur an den Rändern ist ein schmaler Saum der dunklen Grundfarbe übrig geblieben. Die roten Flecke von *carniolica* sind nur durch schwache rote Beschuppung angedeutet. Der rote Leibring ist vorhanden, und die Hinterflügel sind wie bei der Grundform rot und schmal schwarz umsäumt.

Am 7. Juli 1908 erbeutete ich bei Mödling die forma *bohatschi* mit ganz schwarzem Leib.

Voriges Jahr fing ich bei Perchtoldsdorf folgende Formen: 1 *weileri* Stgr., 2 *ragonoti* Gianelli, 1 *apennina* Turati, 1 *amoena* Stgr. und einige interessante *confluens*-Formen. Außer den aufgeführten befinden sich in meiner Sammlung noch sehr viele aberrierende *carniolica*-Formen.

Zyg. occitanica Vill. Einem im Juni 1905 an der Riviera gefangenen ♂ fehlt der Mondfleck, wie bei der forma *apennina* von *carniolica*. Die Hinterflügel haben einen breiten schwarzen Saum und der Leibring ist rot (forma *nigra*). Die typische *occitanica* hat 5 rote weiß umrandete Flecke; der 6. Fleck ist ganz weiß und selten rot gekernt. Im Jahre 1902 erhielt ich eine *Zyg. occitanica* aus Pampolona, bei welcher jedoch die Umrandung der roten Flecke gelb statt weiß ist.

In den „Etudes de Lépidoptérologie comparée“ par Charles Oberthür, fasc. III 1909, Rennes, werden folgende *Zygaena* erwähnt und abgebildet:

Zyg. loniceræ incendium Obth. (= *loniceræ* f. *bercei* Sand): die roten Flecke sind zu einem zusammengeflossen, welcher den ganzen Vorderflügel ausfüllt. Die dunkle Grundfarbe ist nur noch an den Rändern sichtbar.

Zyg. rosa Obth.: größer als *Zyg. meliloti*, die Färbung rosarot (lichtrot). Die Vorderflügel zeigen eine Zeichnung, bei welcher alle 6 Flecke zusammengeflossen erscheinen, ähnlich wie bei *Zyg. achilleæ* forma *phoenicea*. Die Fühler sind schwach, keulenförmig, der Leib schwarz und die Hinterflügel haben einen schmalen schwarzen Saum.

Zyg. fausta melusina Obth.: Die roten Flecke sind zusammengeflossen, doch gelb umrandet; in der Mitte des Flügels stehen 2 gelbe Flecke. Gegen die Spitze befindet sich im Nierenfleck ein schwarzer Punkt. Die Grundfarbe ist nur am Außenrande sichtbar, der Kragen hat ebenso wie der Leibring eine rote Farbe. Auf den Schultern befinden sich 2 gelbe schräge Haarstriche. Die Hinterflügel haben einen schmalen schwarzen Saum.

Zyg. fausta dupuyi Obth.: (Annal. Soc. Ent. France 1907 p. 45): Die gelbe Umrandung der roten Flecke ist kräftig entwickelt; der Nierenfleck ist gelb oder weißlich und wenig oder gar nicht rot gekernt; die gelben Schulterstreifen sind verschwommen.

Zyg. carniolica dupuyi Obth. = *Zyg. carniolica* f. *transiens* Stgr. (Der Unterschied ist nicht nennenswert.)

Zyg. carniolica bicolor Obth. = der Form *taurica* Stgr. (zu mindest ihr sehr ähnlich).

Zyg. carniolica asymetrica: rechter Flügel forma *amoena*, linker Flügel Grundform.

Zyg. carniolica melusina Obth.: eine *amoena*-Form mit gelber statt sonst weißer Zeichnung.

Zyg. medicaginis ♂ *dupoucheli* Obth. = *Zyg. transalpina* forma *sorrentina*.

Zyg. medicaginis dubia Stgr. = *stoechadis dubia* mit 6 roten Flecken (?)

Zyg. lavandulae siepii ♂ Obth.: die Flecke und Hinterflügel sind gelb statt rot.

Zyg. palustris Obth. = *Zyg. trifolii* forma *palustris* Obth.

Zyg. palustris confluens Obth. = *Zyg. trifolii* forma *extrema* Tutt oder forma *minoïdes* Selys. Siehe Seitz G. S. II Tafel 4 i. Die Flecke sind alle der Länge nach verbunden.

Zyg. escaleraï Poujade: Dieser Exot fliegt in Persien und ist l. c. Taf. XXVIII Fig. 172 abgebildet.

Zyg. favonia powelli Obth.: eine zitrongelbe (statt rote) Form.

Zyg. ephialtes wullschlegeli Obth.: die Vorderflügel besitzen nur 2 weiße Flecke, nämlich Fleck 3 und 4; die Hinterflügel sind ganz schwarz und der Leibring ist rot.

Zyg. fausta brunnea Obth.: eine kaffeebraune Form.

Zyg. hilaris foulquieri Obth. = f. *pallida* Obth.: eine zitrongelbe Form.

Zyg. rhadamanthus guenéei Obth. (Guenée Annal. Soc. Ent. France 1870 pl. 7 Fig 12): eine *cingulata*-Form, bei welcher die schwarze Umrandung der roten Flecke sich der Länge nach verbindet. Auch der rote Fleck 1 dehnt sich am Vorderrande aus.

Zyg. hippocrepidis alpina flava Obth.: eine gelbe *astragali*-Form.

Zyg. hippocrepidis occidentalis vigei Obth.: eine orangenrote *occidentalis*-Form.

Zyg. hippocrepidis occidentalis pallidior Obth.: eine gelblich rote *miltosa*-Form. (N. B. *miltosa* hat zusammengeflossene Flecke.)

Zyg. hippocrepidis occidentalis micin-gulata Obth. = *occidentalis cingulata* Hirschke.

Als neu führe ich weiter an:

Zygaena abessinica.

Die Lepidopteren-Preisliste No. 53 von Dr. O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Leitbericht 199-200](#)